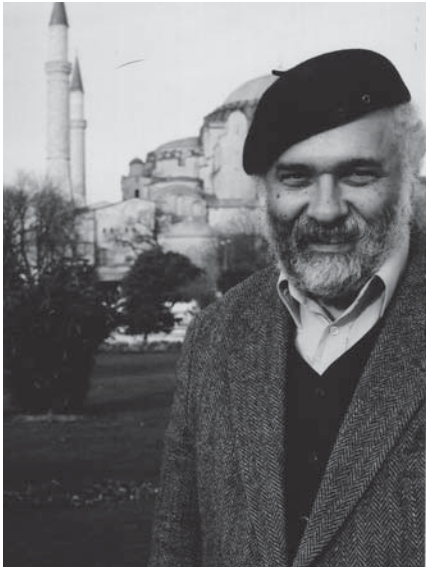


# „Mich verletzt, wie mein eigener Staat mit mir umgeht“

Der türkische Verleger & Menschenrechtler Ragıp Zarakolu im ADK-Gespräch

**ADK:** Wie wir erfahren haben war Ihr Belge Verlag im Mai Ziel einer Polizeirazzia, über 2000 Bücher wurden beschlagnahmt.<sup>1</sup> Wurde dazu ein Grund genannt? Und wenn ja, welcher?



**Ragıp Zarakolu: Ein Foto aus etwas früheren Zeiten**

**Zarakolu:** Eigentlich kam die Polizei zweimal, zunächst am 2. und dann am 7. Mai. Am 2. Mai haben sie unseren Mitarbeiter Mehmet Ali Varış festgesetzt, weil wir bei der letztjährigen Buchmesse in Van die Signierung eines verbotenen Buches gestattet haben sollen. Wir hatten gerichtlich dagegen Einspruch eingelegt und gewonnen, dennoch nahm man Mehmet Ali Varış fest; einen Tag später wurde er nach der Vernehmung freigelassen. Dann haben sie am Samstag Mehmet Ali Varış angerufen und ihn aufgefordert, sofort zum Verlag zu kommen, sonst würden sie die Tür aufbrechen. Sie haben ein Durchsuchungsbeschluss gezeigt. Jemand habe uns bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, angeblich würden wir Bücher der Terrororganisation DHKP-C (ehemals Devrimci Sol) verbreiten. Darauf-

hin hat der Staatsanwalt beim zuständigen Gericht einen Durchsuchungsbeschluss erwirkt. Die Polizisten sagten, dass sie auch SANCI, eine von Yüz Çiçek Açı'nın Kültür Merkezi (YÇKM) („Kulturzentrum ‚Es mögen 100 Blumen blühen‘“) herausgegebene Zeitschrift für Kunst, Kultur und Literatur, durchsuchen würden.<sup>2</sup> Auf ihrer Liste stünde auch Can Yayınları, der bedeutendste Verlag der Alewiten.

Ich fragte mich natürlich, warum diese drei? Uns wirft man vor, radikal linke Bücher zu verbreiten. Natürlich gibt es in der DHKP-C recht viele Alewiten. Aber Alewiten gibt es überall. Ob die Alewiten als die neue Gefahr wahrgenommen werden, war eine andere Überlegung. Es ist so: die da oben machen eine Schublade auf und packen all jene darein, die mit den Kurden etwas zu tun haben. In eine andere Schublade hatten sie jene aus dem islamistischen Sektor mit Kontakten zu Liberalen getan, diese sind dann Mitglieder der Gülen-Organisation. Vermutlich haben sie eine weitere Schublade aufgemacht, die Schublade von Devrimci Sol; in die packt man alle vom linken Sektor.

**ADK:** Da sind Sie also zu diesem Sektor der Linken zugeordnet worden.

**Zarakolu:** Ich fragte mich nur, wie es dazu kommen konnte. Wir haben in den 1980er und 1990er Jahren an die 40 Bücher zu Lateinamerika gemacht. Darin wurden die Militärdiktatur, der Widerstand dagegen aber auch den Übergang zu Demokratie thematisiert.

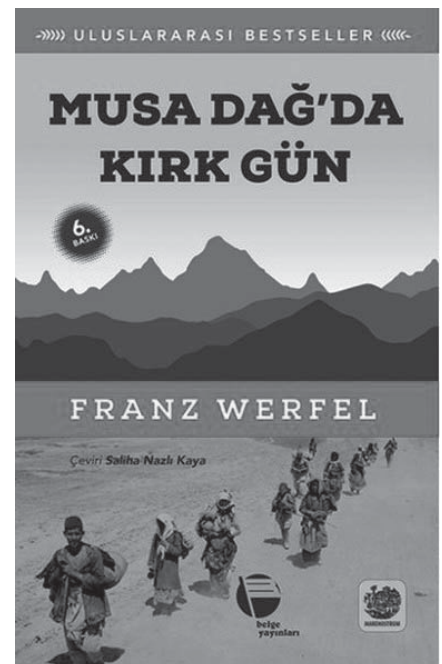
**ADK:** Das sind doch uralte Geschichten!

**Zarakolu:** Schon, wenn aber aktuell bei der Durchsuchung der Wohnung eines Mitglieds von Devrimci Sol eines dieser Bücher gefunden wird, so gilt das bereits als Beweismittel. Das erst recht, wenn auf dem Umschlag zum Beispiel ein Guerilla abgebildet ist.

**ADK:** Sie sind ja polizeilich hinlänglich bekannt, zumal Ihr Verlag sich immer wieder für die Durchbrechung von Tabus

eingesetzt hat. Sie sind im November 2011 festgesetzt worden, waren für eine Weile im Gefängnis und dann wurden sie wieder freigelassen. Woran lag das?

**Zarakolu:** Damals gab es die Partei Halkların Demokratik Kongresi HDK (deutsch: „Demokratischer Kongress der Völker“), woraus 2012 die heutige Halkların Demokratik Partisi (Abkürzung HDP, deutsch Demokratische Partei der Völker) hervorgegangen ist. Die HDK hatte damals – wie viele andere Parteien auch, so zum Beispiel die AKP bei uns oder die CDU oder SPD bei Ihnen in Deutschland – eine Parteiakademie gegründet. Auf der Grundlage einer Zeitungsnote warf man mir vor, bei der Eröffnung der Parteiakademie eine Ansprache gehalten zu haben. Der Staatsanwalt sagte mir, dass eine international respektierte Person wie ich wissen müsse, dass dieser Partei Verbindungen zu einer Terrororganisation, gemeint war natürlich



**Franz Werfels „Die 40 Tage des Musa Dagh“ - erschienen bei Belge**

die PKK, habe. Durch meine Teilnahme an der Eröffnung der Parteiakademie würde ich diese Organisation unterstützen.

**ADK:** Nach einiger Zeit wurden sie aber freigelassen.

**Zarakolu:** Das stimmt, allerdings wurde international ziemlich viel Druck aus-

<sup>1</sup> Das hat im Westen zu Reaktionen geführt: [https://www.boersenblatt.net/artikel-tuerkische\\_polizei\\_stuermt\\_belge-verlag.1316526.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-tuerkische_polizei_stuermt_belge-verlag.1316526.html)

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/tuerkische-chronik-xxxix-buecherverbannung-1.3506341>  
[http://www.svenskapan.se/index.php?option=com\\_k2&view=item&id=410:razzia-mot-ragip-zarakolus-forlag&Itemid=50](http://www.svenskapan.se/index.php?option=com_k2&view=item&id=410:razzia-mot-ragip-zarakolus-forlag&Itemid=50)

<sup>2</sup> SANCI publizierte 2015 aus Anlass 100 Jahre Völkermord an den Armeniern ein Heft mit zahlreichen Artikeln von armenischen, türkischen und kurdischen Autoren zum Thema. Auch andere Zeitschriften wie Birikim. Tarih ve Toplum, Evrensel Kültür, Atlas, Mesele, #tarih haben dem Thema breiten Raum gegeben.

geübt. Es kam sogar zu einer Kontroverse zwischen dem US-amerikanischen Autor Paul Auster und dem damaligen Ministerpräsidenten Erdoğan.<sup>3</sup> Mein Fall soll der damaligen Außenministerin Hillary Clinton vorgelegt worden sein, auf staatlicher Ebene wurde auch Druck ausgeübt, das State Department meldete sich zu Wort. Ich gehöre seit 20 Jahren zu den Berichterstattern von Menschenrechten, insbesondere was die Publikationsfreiheit anbetrifft. Irgendwann haben die da oben verstanden, dass die Sache ihnen über den Kopf wächst und haben mich freigelassen. Eigentlich ist es so, dass dies alles Folge von grotesker Unwissenheit ist.

**ADK:** Vielleicht, aber sehr viele Menschen leiden unter dieser grotesken Unwissenheit. Ich denke an die vielen Menschen, denen man unterstellt hat, sie seien Sympathisanten der Gülen-Bewegung. Vielleicht sind einige tatsächlich Anhänger von ihm, aber nach welchen Kriterien werden diese Entscheidungen getroffen?

**Zarakolu:** Die Tageszeitung *Zaman* erschien lange Zeit und niemand hatte irgendetwas gegen sie einzuwenden. Wenn sie, wie man heute sagt, von einer terroristischen Gruppe gelenkt wurde, warum hat man lange Zeit nichts dagegen gehabt, dass sie erscheint. Warum hat man jene Menschen, die dieser Gruppierung angehörten, in den Staatsdienst aufgenommen? Damals in 2011 wurde ich von denen verhaftet. Heute sind diese Menschen im Gefängnis, aber die Staatsanwälte von heute werfen mir nicht wie damals nur Sympathien für eine Terrorgruppe vor, sondern die Leitung einer Terrorgruppe. Das ist der Unterschied zu damals. Warum das?, wird man fragen. Ich gehörte zu denen, die sich mit der verbotenen Zeitung *Özgür Gündem* – man hatte ihr vorgeworfen, das Sprechrohr der PKK zu sein – solidarisiert und ihr beigestanden haben. Außer mir waren es die Rechtsanwältin Eren Keskin, stellvertretende Präsidentin des Menschenrechtsvereins IHD, Bilge Conktepe, Mitbegründerin der Grünen-Partei, die bekannte Autorin Aslı Erdoğan und die Sprachwissenschaftlerin Necmiye Alpay. Wir alle wurden als Führer der Terrororganisation bezeichnet. Noch im Jahre 2015 unterstellte man mir, Mitglied der Terrororganisation zu sein.

**ADK:** Das ist zweifelsohne ein Karriere-sprung.

**Zarakolu:** Die Begründung hierfür war,

dass ich einem kurdischen Fernsehsender ein Interview gegeben hatte. Mitbetroffen waren sieben Journalisten. Wenn ich zusammenfassen soll: Ich bin Leiter einer Terrororganisation, verteile Bücher einer linken Terrororganisation. Mir fehlt einzig und allein, Teil der Gülen-Bewegung zu sein. Das könnte auch noch kommen, denn ich habe Artikel in der Zeitung *Taraf* publiziert. Bekanntlich wurde diese nach dem niedergeschlagenen Putschversuch vom 15. Juli



Ein Plakat der Türkischen Verlegerunion anlässlich Zarakolus Verhaftung in 2011

2016 geschlossen, weil sie Teil der Terrororganisation der Gülen-Bewegung sein sollte.

Ich habe britischen, französischen oder auch deutschen Kanälen Interviews gegeben. Dabei habe ich nie nach der Zugehörigkeit (ideologische oder sonstige) gefragt. Was man mir eigentlich vorwirft ist, dass ich mich als Tabubrecher verhalte. Der eigentliche Grund meiner Festsetzung im November 2011 war die Tatsache, dass ich damals an einer Reihe von Konferenzen im Europa und den USA teilnehmen sollte. Und das wollte man verhindern. Zu der Zeit sollte auch die von Wolfgang Gust zusammengestellte Sammlung diplomatischer Aktenstücke, 1914-1918, im Belge Verlag publiziert werden. Man hat das Manuskript beschlagnahmt. Das war natürlich aus ihrer Sicht gesehen nicht sonderlich ergebnisreich, denn es existierten diverse Kopien davon. Das Nachwort habe ich im Gefängnis geschrieben und an den Verlag geschickt.

**ADK:** Gibt es einen Grund für all diese Aktionen, die zurzeit laufen? Ich meine nicht nur Ihre Person betreffend.

**Zarakolu:** All das ähnelt den Säuberungsaktionen der Stalin-Zeit. Damals haben sie Leo Trotzki einen Gestapo-Agenten

genannt. Man stelle sich vor: ein Jude, obendrein eine der maßgeblichen Personen der Oktoberrevolution, soll Gestapo-Agent sein.

**ADK:** Soll man das so verstehen, dass die gegenwärtigen Säuberungen in der Türkei keine logische Grundlage haben?

**Zarakolu:** Eigentlich nicht, ich sehe viel mehr eine große Angst, die diese Leute treibt. Eigentlich ist die Türkei ein totalitärer Staat.

**ADK:** Meinen Sie damit die gegenwärtige Lage?

**Zarakolu:** Gegenwärtig macht das auf mich den Eindruck eines totalitären Staates, der am zerfallen ist und in dem diverse Kräfte versuchen die Macht an sich zu reißen, zum Beispiel die Leute von der Ergenekon-Bewegung oder aber die Islamisten. Dann gibt es auch Koalitionen, doch wer oder was soll die Islamisten und die extremen Nationalisten zusammenführen? Es ist die Kurdenfrage. Sie sagen zu Erdoğan, dass sie ihn unterstützen würden, wenn er fortfährt die Kurden zu unterdrücken. Dann gibt es noch die armenische Frage, auch da soll man nicht klein beigeben. Ich erinnere an den Perinçek-Fall vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Dahin sind sowohl Vertreter der AKP, der republikanischen Partei CHP aber auch die extremen Nationalisten von MHP gefahren. Diese innenpolitische Lage hat auch die jüdische Gemeinschaft wahrgenommen. Ein Drittel von ihnen soll das Land verlassen haben.

**ADK:** Ich möchte ein wenig auf die Kurdenfrage eingehen. In den Jahren 2009-2011 wurden etliche Funktionäre der KCK festgesetzt und ins Gefängnis geworfen. Die Standardargumentation dafür war, dass kein Staat parallele Strukturen hinnehmen könne. Im November 2013 hat Erdoğan bei einem großen Auftritt in Diyarbakır von der Existenz der Kurden, von der Bruderschaft der Kurden und der Türken gesprochen. Das sollte die so genannte kurdische Öffnung einläuten. Nach den Juni-Wahlen von 2015 spitzte sich die Lage zwischen Türken und Kurden massiv zu. Wie erklären Sie diese Entwicklung?

**Zarakolu:** Nun, mit der sogenannten kurdischen Öffnung bekam Erdoğan die Stimmen von einem Teil der Kurden. Dennoch verlor er bei den Juni-Wahlen 2015 seine absolute Mehrheit und die Kurden schickten 80 Abgeordnete ins Parlament, das war ein nie da gewesener Vorgang.

**ADK:** Hat das Erdoğan dazu verleitet, seine Taktik zu ändern, weil diese zu Verlusten geführt hatte.

<sup>3</sup> <https://www.theguardian.com/books/2012/feb/03/paul-auster-hits-back-turkish-pm>

**Zarakolu:** Genauso war es. Er hat dann neue Partner gesucht. Die Ergenekon-Leute, die er ab 2008 massiv verfolgt hatte, wählte er zu Partnern, um im innerislamistischen Kampf erfolgreich zu sein. Der bedeutendste Faktor für den Politikwechsel war jedoch die Entwicklung in Rojava, also Westkurdistan im Norden Syriens. Zu der kurdischen Autonomen Region Nordirak kam Rojava hinzu. Das löste bekannte Reflexe in der Türkei aus, die unabhängig von Erdoğan und seiner Politik existieren. Ich denke bei der kurdischen Öffnung an die letzte Phase des Osmanischen Reiches. Im Februar 1914 wurde ein letztes Reformpaket für die Armenier aufgelegt und ein Jahr später fand bekanntlich der Völkermord statt. Man kann durchaus Parallelen zu den Kurden sehen.

**ADK:** Ab dem Sommer 2015 sehen wir im Osten eine Zuspitzung der Kämpfe zwischen Kurden und dem Militär. Es wird gesagt, dass die Taktik der PKK, die Kämpfe in das Flachland, in die Städte zu tragen, dort Gräben auszuheben, ein Fehler war. Einige Politiker der HDP haben das auch so gesagt. Wie sehen Sie das?



Ein Protestplakat mit Hamdiye Çiftçi & Ragıp Zarakolu:

**Zarakolu:** Ich teile diese Sicht nicht ganz. Man hatte vor den Juni-Wahlen von 2015 bis zu einem bestimmten Punkt Fortschritte erzielt, ich erinnere an die Vereinbarung von Dolmabahçe. Ich persönlich bin der Ansicht, dass wenn man schon 80 Abgeordnete ins Parlament geschickt hat, Erdoğan keine Argumente hätte liefern müssen. Eine auf zivile Mitteln basierende Herangehensweise hätte vermutlich zu besseren Ergebnissen geführt.

Was die Kämpfe im Osten anbetrifft, so waren die Leidtragenden die Zivilisten. Ich

erinnere an das Genfer Abkommen I (Genfer Abkommen vom 12. August 1949 zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde), das ist dort vom Staat mit Füßen getreten worden. Oder aber nehmen wir die Zerstörung der Städte, zum Beispiel die historische Innenstadt von der Diyarbakır. Sie wurde 1915 beim Völkermord an den Armeniern schon mal vernichtet, und nun kommt das. Auch sind dort Kirchen beschlagnahmt worden, zum Beispiel die syrisch-orthodoxe. Wenn es dort Kämpfe zwischen Kurden und staatlichen Vertreter gegeben hat, warum müssen die Christen und ihre Einrichtungen davon betroffen sein? Dafür gibt es nicht die mindeste Rechtfertigung. Was wir heute dort sehen, haben 1915 die Armenier, Syrischen-Orthodoxen und die Griechen erdulden müssen, heute sind es die Kurden. Und was die Christen anbetrifft, so zerstört man ihr kulturelles Erbe, weil es die Menschen nicht mehr gibt. Und irgendwann, wenn auch das kulturelle Erbe verschwunden ist, wird man sagen können, dass es diese Menschen dort nie gegeben hat.

**ADK:** Sprechen wir ein wenig über Sie. Sie leben in Schweden. Was ist Ihr Status dort? Haben Sie Asyl beantragt?

**Zarakolu:** Nein, ich bin hierher als *Writer in Residence* gekommen, habe innerhalb von zwei Wochen dauerhaftes Aufenthaltsrecht bekommen. Mich verletzt, wie mein eigener Staat mit mir umgeht. Dabei habe ich mich über Jahrzehnte um die Belange der Verleger gekümmert, teilweise wurde ich dazu vom Staat aufgefordert, habe mich mit den führenden Politikern darüber ausgetauscht. Und heute stehen wir da, wo wir stehen.

**ADK:** Zum Schluss hätte ich erfahren, wie Sie die Zukunft des Verlagswesens in der Türkei sehen. Hat es überhaupt eine Zukunft?

**Zarakolu:** Gewiss, die Lage ist sehr ernst und der Druck gewaltig. Andererseits ist die Türkei ein Land, das noch vor dem zaristischen Russland sich eine Verfassung gegeben hat, ich denke an jene von 1876. Folglich kann man den Freiheitswillen nicht vollständig unterdrücken. Ich bewundere die Menschen, die selbst unter den heutigen Bedingungen ihre Stimme erheben, die Entwicklung kritisieren. So gesehen wird es für Erdoğan nicht besonders einfach sein. Deswegen bin ich nicht sehr pessimistisch. Damals, als wir als Verlag anfangen Bücher über den Völkermord an den Armeniern zu publizieren, da waren wir ziemlich einsam.

Selbst die Armenier mieden – von Ausnahmen wie Hrant Dink abgesehen – unseren Verlag. Heute ist es anders, zumindest was die intellektuelle Elite anbetrifft. Für die ist es völlig klar, was damals in 1915 passiert ist. Wenn die Wahrheit vermittelt wird, wird das auch in anderen Fällen genauso sein. Deswegen sind die da oben gegen die Meinungs- und Publikationsfreiheit.

**ADK:** Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte RAFFI KANTIAN